

RONJA BERG

AUSBILDUNG

Sep. 2020 - Jan. 2021
Royal College of Art, London
MA Program Jewellery & Metal

Seit Sep. 2017
Akademie der Bildenden Künste, München
Malerei & Grafik bei Gregor Hildebrandt

09.2012 - 07.2015
Designschule München
Kommunikationsdesignerin

AUSSTELLUNGEN

2021
Wunderkunst
Online Galerie & Messe Highlights
Residenz München
Gruppenausstellung

Münchner Meisterklasse
Kunstforum Münchner Bank, München
Gruppenausstellung

Let's Talk Jewelry
Jewelry Pop Up, Frankfurt am Main Gruppenausstellung

2018
„Wir schwimmen alle im gleichen Becken“
Pasinger Fabrik, München Klasse Gregor Hildebrandt

ronjaberg99@gmail.com

XENIA FUMBAREV

1986 geboren in Kiew, Ukraine, lebt und arbeitet in München

2012-16 Studium Malerei und Grafik bei Prof. Jean-Marc Bustamante AdBK München

2017-19 Studium Bildhauerei bei Prof. Florian Pumhösl, AdBK München, Diplom Meisterschülerin

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2022 the bird is screaming over a industry – Kunstverein March

2021 Jahregaben – Apartment der Kunst, München
dai dai Multiples – Atelier Wöhrl-Ploskow, München
Ausstellung mit Kuno Lindenmann, Atelierhaus Dachauerstrasse (duo)

Zimmer Frei – Hotel Mariandl, München
Aktuelle Kunst – Kunstverein Rosenheim

2020 Must-See! – Galerie Filser&Gräf, München
Roter Kunstsalon – Museum Villa Rot
Carriers – Kunstarkaden, München
You are in my Wave II – Apartment der Kunst, München

Blick Fang 2020 – Kunsthaus Kaufbeuren
Pirol-Onhe Netz – Dessous, Wien
Münchner Meisterklasse – Kunstforum Münchner Bank (duo)

Art News – Smudajescheck Galerie, München

2019 Atmosphären – Filser & Gräf Galerie, München
New kids on the block – Halle50, München
Diplomausstellung – AdBK München
#weeklyissues No. 9 – fructa space, München (duo)

2018 the upside down // excavating the future – Dannerpreis, AdBK München Oberbayerischer Förderpreis für angewandte Kunst – Messe München

Quick Pieces – Richas Digest, Köln (solo)
pieces – Richas Digest, Köln

2017 11:02 – Chantall, München (solo)
finir en beauté – Galerie der Künstler, München

2016 Kunsthoch 46 Burg – Galerie im Volkspark, Halle

nothing special – KHG München (solo)
Falsche Vorstellungen – Lothringer 13 Halle/Rroom, München

2015 Reality Through Fiction – Circuits and Currents, Athen

2014 Zwischenorte – AkademieGalerie, München (solo)

Reflexion -Ästhetische Referenzen – 8. Darmstädter Tage der Fotografie, Darmstadt
Artist Comes First Festival international d'art de Toulouse – Toulouse, Frankreich

PREISE, STIPENDIEN UND RESIDENZEN

2021 Neustart Kultur Stiftung Kunstfonds
Stipendienprogramm Bayern Innovativ

2019 Kunstpreis, Kunsthaus Kaufbeuren

2018 Sommerakademie Salzburg
Kunstförderpreis der Dannerstiftung

Preis des Akademievereins zur Jahresausstellung

2015 Sommerakademie Salzburg
Oskar-Karl-Forster-Stipendium
Sommerakademie Dresden

mail@xeniefumbarev.com



RONJA BERG KEIYONA STUMPF XENIA FUMBAREV



KEIYONA C. STUMPF

STUDIUM AN DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE MÜNCHEN:

2011 - 2016 Bildhauerei (Schwerpunkt Glas und Keramik)
bei Prof. Norbert Prangenberg und Prof. Markus Karstieß

*1982 in München

arbeitet und lebt in der Region Augsburg und in München

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE (AUSWAHL)

2021 NATURA NATURANS II, Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg (solo)
MEMENTO VIVERE, Kunstverein Rosenheim (solo)

2020 PIN.FOR Art 2020, Benefizauktion, Pinakothek der Moderne e.V., München
NATURA NATURANS I, Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg (solo)
Im Dialog, Museum Schloß Fürstenberg, Fürstenberg (solo)

2019 KOLLERNOW, Auktionshaus Koller, München
Art Vienna, Loft8, Wien

2018 meine drei lyrischen Ichs, Kunstverein München (solo)
25th Annual Auction, Watermill Center, New York

2016 Zeitgenössische Skulptur - eine Annäherung, Galerie Knust x Kunz +, München
Glass Now, Galerie Handwerk, München

2015 open, Galerie EIGEN + ART, Berlin
münchener freiheit, Glasmuseum - Ernsting Stiftung, Coesfeld – Lette

2014 It's oh so cute, EIGEN + ART Lab, Berlin

2013 Vanity Flair – Luxus und Vergänglichkeit, 1. Biennale der Künstler,
Haus der Kunst, München

FÖRDERUNGEN (AUSWAHL):

- Kunstpreis Kunstverein Rosenheim (2019)
- Oberbayerischer Förderpreis für angewandte Kunst (2019)
- Stipendium der Alexander-Tutsek Stiftung/ Pilchuck- Glass-School Seattle US (2018)
- Kunstpreis Landkreis Augsburg (2018)
- Kunstpreis, Kunstverein Aichach (2017)
- Debütantenpreis der Gedok München (2017)
- Katalogförderung des Bayerischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (2017)
- Stipendium für Bildende Kunst, Landeshauptstadt München (2016)

SAMMLUNGEN:

Sammlung Goetz, München
Privatsammlung Bärbel Dornier,
München Erwin und Gisela von Steiner - Stiftung, München
Kunstsammlung Münchner Bank

www.keiyona.de contact@keiyona.de



Natürliche Formen konzentriert in Plastik wiederzugeben, scheint auf den ersten Blick eine *contradictio in adiecto* zu sein und trifft doch den Kerngedanken der Künstlerin Ronja Berg genau: Sie vereint organische Konfigurationen mit dem Material, welches unsere Gesellschaft aus ihrer Sicht am treffendsten beschreibt – Kunststoff. In der Symbiose von Naturnahem und Synthetischem schafft sie eine Metapher für den Ist-Zustand unserer Welt: Der Mensch sehnt sich nicht nur nach Rückkehr zur Natur, ja er muss sogar der Natur wieder den Stellenwert und die Wertschätzung einräumen, die ihr gebühren – dennoch bleibt der Raum, in dem er vorrangig agiert, ein im Wortsinne un-natürlicher. In der Serie „Liquids“ verkörpert Ronja Berg diesen Gedanken, indem sie Plastiken kreiert, die wirken, als sei ein Stück Natur – ein Blatt, eine Blüte oder eine Wasseroberfläche – von Kunststoff ummantelt in einen Status quo geformt worden, der Ewigkeitsanspruch erhebt: Obgleich das Ursprüngliche inhärent bleibt, ist es doch nun in dieser einen Formentscheidung fixiert, welche eine natürliche Weiterentwicklung ausschließt. Nicht das Werden und Vergehen thematisiert die Künstlerin also, sondern den menschlichen Einfluss auf selbiges.

Xenia Fumbarevs Ausgangspunkt ist die fotografische Erschließung visueller Phänomene im Außenraum – Schattenspiele auf Fassaden, Strukturen von Häuserwänden, Graffiti an Mauern. Details an Architekturen, die im Alltag meist übersehen werden, oder Momentaufnahmen von Lichtwirkungen auf selbigen, werden von der Künstlerin fotografiert, um im zweiten Schritt verfremdet zu werden durch die Wahl eines Ausschnittes. Diesen überträgt die Künstlerin im Anschluss in ein neues Material: Aus Sand, Zement und Wasser schafft sie einen Bildträger aus Beton, auf welchen sie ihr Motiv mittels Siebdruckverfahren druckt. Der Künstlerin gelingt es somit, eine fotografische Augenblicksaufnahme der Außenwelt in die bildliche Permanenz der Innenwelt zu überführen: Auch wenn das ursprüngliche Motiv abstrahiert wurde, bleibt es doch in der endgültigen Form präsent, quasi als Widerspiegelung einer Widerspiegelung. Unsere Perzeption ist es, die uns tiefer blicken lässt im Wortsinne: Xenia Fumbarev motiviert uns, die Welt hinter den Fassaden wahrzunehmen.

Fixieren Xenia Fumbarevs Objekte ein singuläres Erscheinungsbild, so scheint die Welt, welche Keiyona Stumpf aus Porzellan, Keramik oder Glas erschafft, im Aufbruch begriffen, als Potenzial einer Form, deren endgültige Ausführung noch im Knospen ist. Blätter, Blüten, Korallen, Organisches aus Flora, Fauna und Humanem sind miteinander verwoben, unauflösbar verflochten, so wie alles Lebendige miteinander verbunden ist. So wie seit der Renaissance *Artificialia* und *Naturalia* in Kunstkammern Kunst und Natur in der Präsentation auf eine Stufe stellten, von Menschenhand Geschaffenes und Naturgegebenes miteinander verbindend, so verschmilzt auch die Künstlerin das, was sie an natürlichem Formenreichtum vorfindet, in ihrer Kunst zu einer Abstraktion, die gleichwohl biomorph erscheint. Alles, was formbar ist, dient Keiyona Stumpf als Material, ihre Werkstoffe entnimmt sie der Natur: Der Prozess des Brennens ist dabei wesentlicher Teil der Gestaltung – im Feuer entwickelt eine Form oder die sie ummantelnde Glasur oftmals ein Eigenleben, das die Künstlerin geschehen lässt. Somit versinnbildlicht sie, was Paul Cézanne einst auf den Punkt brachte: „Kunst ist die Schöpfung parallel zur Natur“ – nicht deren Gegenpart.

Dr. Sonja Lechner M.A.
www.dr-sonja-lechner.de
info@dr-sonja-lechner.de

RONJA BERG



M 2021
Gold
60 x 16 cm, 0,3 KG
Kunststoff **2.100 €**



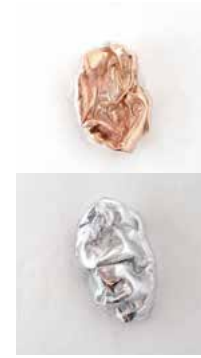
series nuggets 2021
Silver Fountain
42 x 28 cm, 0,5 KG
Kunststoff **1.700 €**



M 2021
Silver
62 x 17 cm, 0,3 KG
Kunststoff **2.100 €**



Liquid 2021
red
77 x 26 cm, 0,3 KG
Kunststoff **2.200 €**



Gold Bean (01) 2021
Silver Bean (01) 2021
je **450 €**

XENIA FUMBAREV



O.T., 2020-21
Siebdruck auf Beton
je 30 x 21 x 1,5 cm, ca. je 1,5 kg
je **600 €**



O.T., 2020
50 x 35 x 2,5 cm, ca. 5 kg
Siebdruck auf Beton
1.000 €



O.T., 2020
50 x 35 x 2,5 cm, ca. 5 kg
Siebdruck auf Beton
1.000 €

KEIYONA STUMPF



Circle I 2018, Siebdruck auf Glas
Durchmesser 42 cm, Dicke 3 mm
Gewicht: 1,09 kg, **1.700 €**



Circle II 2018, Siebdruck auf Glas
Durchmesser 42 cm, Dicke 3 mm
Gewicht: 1,09 kg, **1.700 €**



Float 2018, Siebdruck auf Glas
25 x 25 x 0,7 cm,
Gewicht: 1,09 kg, **900 €**



Float II 2018, Siebdruck auf Glas
29 x 42 x 0,3 cm, Dicke 3 mm
Gewicht: 1,09 kg, **1.500 €**



desiderat 2014, Bullseye-Glas opaque,
sandgestrahlt, je 45 x 45 x 0,8 cm
Gewicht: je ca. 4,0 kg, je **2.400 €**

At first glance, reproducing natural forms in plastic seems to be a *contradictio in adiecto*, yet it precisely captures the core idea of artist Ronja Berg: she combines organic configurations with the material that, in her view, most aptly describes our society – plastic. In the symbiosis of the natural and the synthetic, she creates a metaphor for the actual state of our world: we not only long for a return to nature, we even have to give nature the status and appreciation it deserves – yet the space in which we primarily operate remains an literally un-natural one. In the series „Liquids“, Ronja Berg embodies this idea by creating sculptures that seem as if a piece of nature – a leaf, a blossom or a water surface – has been moulded by plastic into a status quo that claims eternity: Although the original remains inherent, it is now fixed in this one decision of form, which excludes a natural further development. Hence the artist devotes her work not on becoming and passing, but on the human influence on them.

Xenia Fumbarev's initial point, on the other hand, is the photographic development of visual phenomena in outdoor spaces – shadow plays on façades, structures on walls, graffiti on fronts. Details of architecture that are usually overlooked in everyday life or snapshots of the light incidence on them are photographed by the artist, only to be alienated in a second step by the choice of a detail. The artist then transfers the outcome to a new material: she creates a concrete image carrier from sand, cement and water, onto which she prints her motif using a silkscreen process. The artist thus succeeds in transferring a photographic snapshot of the outside world into the pictorial permanence of the inside world: Even though the original motif has been abstracted, it remains present in the final form, quasi as a reflection of a reflection. It is our perception that allows us to look deeper in the literal sense: Xenia Fumbarev motivates us to perceive the world behind the façades.

If Xenia Fumbarev's objects fix a singular appearance, the world that Keiyona Stumpf creates out of porcelain, ceramics or glass seems to be on the move, as the potential of a form whose final execution is still in the budding stage. Leaves, blossoms, corals, organic matter from flora and fauna are interwoven, indissolubly intertwined, just as all living things are interconnected. As since the Renaissance, *Artificialia* and *Naturalia* in art chambers have put art and nature on the same level in their presentation, combining the man-made and the natural, so too the artist melds what she finds in the natural wealth of forms into an abstraction that nevertheless appears biomorphic. Everything that can be shaped serves Keiyona Stumpf as material: the process of firing is an essential part of her creation – in the fire, a form or the glaze surrounding it often develops a life of its own, which the artist allows to happen. In this way, she symbolises what Paul Cézanne once put in a nutshell: „Art is creation parallel to nature“ – not its counterpart.

Dr. Sonja Lechner M.A.
www.dr-sonja-lechner.de
info@dr-sonja-lechner.de